Künstler beleben Industriebrache

Früheres Nordmende-Gelände in Hemelingen wird zu „Aller.Ort“ / Pflanzenstation, Kino und Konzerte

VON MELANIE ÖHLENBACH

Bremen. Die Bühne ist fast fertig, die Pflanzenstation blüht immer mehr auf, und auch das Café im Schatten des riesigen Bauschildes ist nun für Gäste geöffnet: Das ehemalige Nordmende-Gelände am Ende der Godehardstraße in Hemelingen erwacht zum Leben. Vor zwei Wochen begannen die Arbeiten. Aller.Ort heißt das Kunst- und Kulturfestival, das noch bis zum 16. Juli seinem Namen alle Ehre machen soll: Kulturförderer und Kunstschaffende wollen die Brache zu einem Treffpunkt für alle Generationen und Kulturen machen.

Neugierig sind sie schon, die Hemelinger. Egal, ob auf dem Rad oder zu Fuß – sie recken die Hälse, wenn sie an der riesigen Brache vorbeikommen. Doch nur wenige trauen sich, ihre gewohnten, asphaltierten Wege zu verlassen und einmal querfeldein über das Gelände zu schlendern oder gar einen der Akteure zu fragen, was dort eigentlich vor sich geht. Meist ist es die jüngere Generation, die ungezwungen durch den Sand stapft, die zu Stillleben arrangierten Schallplatten von Joachim „Bommel“ Fischer beäugt oder im riesigen Kunstnetz aus Stoffresten herumklettert, das Akteure aus dem Stadtteil geknüpft haben.

Milan und Johann fasziniert vor allem die überlebensgroße Figur, die Stefan Hempen seit Tagen aus dem Baumstamm heraussägt. Die beiden Elfjährigen kommen oft auf die Fläche – auch wenn dort nicht gerade Aller.Ort angesagt ist. Fußballspielen, Drachen steigen lassen und im Winter Schlitten fahren – dafür sei die Brache ideal, sind sich die Freunde einig. Dass sich jetzt Künstler auf ihrem Spielplatz breitgemacht haben, stört Milan und Johann nicht. Im Gegenteil: Sie sind gleich Feuer und Flamme, als sie erfahren, dass sie mithelfen können, die Schilder am großen Wegweiser in der Mitte des Platzes zu bemalen.

> „Aller.Ort lebt davon, dass sich die Bewohner beteiligen.“
>
> Silvan Stephan, Organisator

„Aller.Ort lebt davon, dass sich die Bewohner beteiligen“, sagen Silvan Stephan vom „Alsomirschmeckts!-Theater“ und Daniel Sommer vom Kunstverein „Schule 21“. Gemeinsam mit der ZwischenZeitZentrale (ZZZ) organisieren sie das Projekt. Insgesamt 19000 Euro haben die Arbeitnehmerkammer, die ZZZ und Gremien aus dem Stadtteil dafür bereitgestellt.

Seit mehr als acht Jahren ist auf dem ehemaligen Nordmende-Gelände nichts passiert. Ursprünglich sollten dort Wohnhäuser gebaut werden, doch ein Interessent dafür fand sich nie. Bürgerschaftspräsident Christian Weber (SPD) kann das gut nachvollziehen. „Es ist ein Irrwitz, an einer Stelle Menschen wohnen zu lassen, an der es stinkt und laut ist“, sagte er Mitte Juni beim Spatenstich mit Blick auf die benachbarte Bahnstrecke und die Industrieschlote.

Piet Trantel in der Pflanzenpflegestation auf dem Gelände an der Godehardstraße. Trantel hat die Station mit aufgebaut. Seit einer Woche wächst sie beständig. FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Genau in dieser Achse haben Brigitte Raabe, Michael Stephan und Piet Trantel ihre Pflanzenpflegestation aufgebaut, die seit einer Woche beständig wächst. Aus Bremen und dem Umland kommen inzwischen viele Menschen mit Geranien, Yucca-Palmen, Clivien, Grünlilien und anderen Pflanzen, die ihnen zu Hause und auf dem Balkon über den Kopf gewachsen sind – oder auf die ein Ehepartner allergisch reagiert.

„Die Resonanz auf unseren Aufruf ist überwältigend“, freut sich Piet Trantel, der neben der Pflanzenpflege bereits ein weiteres Projekt gestartet hat: Gleich neben der Pflanzenstation, nahe eines riesigen Banners, auf dem eine Künstlerkollegin ein Gedicht von Eugen Roth pinselte, hat er Hochbeete aus den verschiedenen Böden der Brache angelegt. Dort will er nun Zwiebeln und Mohn ziehen.

Diese und andere Freilandgewächse können auch nach dem Ende von Aller.Ort bleiben. Doch all' die Zimmerpflanzen würden wohl kaum die kalte Jahreszeit überstehen. Daher sucht das Künstlertrio Paten, die die weitere Pflege übernehmen: Interessenten können die Gewächse an den letzten drei Projekttagen abholen. Die Pflanzenstation soll so zu einer Ideen- und Tauschbörse werden, bei der sich Blumenliebhaber über ihr Hobby austauschen können.

Aber auch mit Veranstaltungen wollen die Organisatoren die Besucher zu Aller.Ort locken. Bis zum großen Abschlussfest am 16. Juli sind unter anderem kostenlose Kino- und Theaterabende sowie Konzerte mit Rosie Tie, Klank und Hempen (8. Juli), Baltic Waynes (9. Juli) und Daredeep (16. Juli) geplant. Außerdem ist jeden Nachmittag das Café geöffnet, das Akteure und Freiwillige aus Holz- und Stoffresten zusammengezimmert haben.

> „Es ist ein Irrwitz, an einer Stelle Menschen wohnen zu lassen, an der es stinkt.“
>
> Christian Weber, Bürgerschaftspräsident

Einer von ihnen ist Lasse Rothfuß. Der 19-jährige Dachdeckerlehrling kommt jeden Abend auf dem Weg nach Hause am Festivalgelände vorbei. An manchen Tagen hat er bis spät in die Nacht an der Bühne gebaut, und selbst die vielen Regengüsse, die immer wieder auf der Brache niedergehen, schrecken ihn nicht ab. „Man kann unglaublich kreativ sein und lernt immer etwas Neues.“ Der 19-Jährige kannte übrigens keinen, als er auf dem Heimweg spontan von seinem Fahrrad stieg und fragte, ob er mithelfen könne. Mittlerweile ist Lasse auf der Brache bekannt wie ein bunter Hund.

Nähere Informationen zum Festival im Internet unter www.aller-ort.de.

» **Weitere Fotos und ein Video zum Festival unter www.weser-kurier.de/bremen**